

Wo Sangesfreunde aus aller Welt zusammenkommen

International Choir Frankfurt feiert 40-jähriges Bestehen – Nur Pop gehört nicht zum Repertoire

Frankfurt – Die Werke des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) zählen zu den bedeutendsten aus der Zeit der Romantik und gehören auch zum Repertoire des 1984 gegründeten „International Choir Frankfurt“ (ICF). Anlässlich des 40-jährigen Bestehens, das der Chor in diesem Jahr feiert, studieren die derzeit 70 bis 80 aktiven Sängerinnen und Sänger den „Elias“, die wohl berühmteste Komposition von Mendelssohn Bartholdy ein, den sie am 27. Oktober um 19 Uhr in der katholischen Kirche St. Bonifatius in Sachsenhausen aufführen werden.

Einmal wöchentlich treffen sie sich zur Probe allerdings im großen Saal der Evangelisch-reformierten Gemeinde im Westend. So auch an diesem Abend, an dem zunächst einmal das Aufwärmen und Einsingen ansteht. Musikalischer Leiter des Chores ist der Waliser Rhodri Britton, der unterschiedliche Tonleitern auf dem Klavier anspielt, die von den Sängern nachgesungen werden, bevor er dazu übergeht, eine Passage aus dem Elias anzuspielden. „Wir nehmen die Nummer 34“, sagt er und die Mitglieder des Chores greifen zu ihren Noten und singen. Britton, der am Klavier die Melodie vorgibt, hört ganz genau hin, unterbricht und korrigiert, wenn es nötig ist.

„Wir sind ein Konzertchor und singen klassische und geistliche Musik, Chöre aus Opern sowie Lieder aus aller Welt“, sagt Claus Grünewald, Vorsitzender des „International Choir Frankfurt“, er ist seit 2019 mit dabei. Popmusik zähle nicht zum Repertoire, dafür aber anlässlich ihres traditionellen Weihnachtskonzertes passende Lieder aus aller Welt. Gegründet wurde der ICF von Wolfgang Grimm, der den Chor bis 2017 leitete. Ihm war zunächst Tobias Landsiedel als musikalischer Leiter des ICF gefolgt. „Während der Corona-Zeit mussten alle geplanten Konzerte abgesagt werden und das gemeinsame Singen, wie



Bereiten sich auf ihr Konzert zum 40-jährigen Bestehen vor: der International Choir bei der Probe.

FOTO: RAINER RÜFFER

wir es konnten, war natürlich nicht möglich“, so Grünewald weiter. „Glücklicherweise haben wir diese Zeit gut überstanden.“

Konzertreise führt nach Frankreich

Einige der Mitglieder sind gerade erst wieder zurück von einer Chorreise, die sie nach Lyon in Frankreich führte. „Alle zwei Jahre machen wir eine Chorreise“, sagt Grünewald. In Lyon hätten sie dieses Mal mit dem Chor der École normale supérieure (ENS) gemeinsam ein Konzert gesungen. Das Besondere am ICF sei die Internationalität, die Mitglieder kämen aus ganz unterschiedli-

chen Ländern und seien oft aus beruflichen Gründen in Frankfurt. „Viele kommen nach einem Auslandsaufenthalt auch zum Chor zurück, wenn sie wieder in der Stadt sind“, so Grünewald.

„In der Geschichte des ICF hat es schon viele spektakuläre Konzerte gegeben. Zum 25-jährigen Bestehen des ICF 2009 trat der Opernsänger Jonas Kaufmann auf und sang mit uns“, nennt die stellvertretende Vorsitzende Marion Weßling eines von vielen besonderen Ereignissen aus den vergangenen Jahren.

„Unsere Solisten sind immer Profis, die wir für unsere Konzerte engagieren“, fügt sie hinzu. Dazu zählten in der Vergangenheit

beispielsweise auch Derrick Ballard vom Staatstheater Mainz und Michael Porter von der Oper Frankfurt.

„Anlässlich unserer Konzerte haben wir aber auch Sängerinnen und Sänger aus dem Chor, die kleiner Solopartien übernehmen“, so Weßling weiter. Einer von ihnen ist Alberto Rodriguez, der ein ausgebildeter Sänger und seit eineinhalb Jahren aktiv mit dabei ist. Männerstimmen würden in einem Chor immer gebraucht, sind sich alle einig, auch wenn der ICF mehr davon habe als andere Chöre. Rodriguez, der aus den USA stammt, lebt und arbeitet in Deutschland, auch weil der Respekt für die klassische Mu-

sik hier besonders groß sei, wie er es beschreibt. Und weil es in Deutschland die meisten Opernhäuser und Opernorchester gebe. Der Kontakt zum ICF sei über Rhodri Britton hergestellt worden. „Ich hatte ihn bei einer Aufführung in Bad Schwalbach gesehen, wo er eine Verdi-Arie sang“, erzählt der musikalische Leiter des ICF, der seine musikalische Ausbildung an der Opernschule der Royal Academy in London erhielt.

Britton kam nach der Wende zunächst ans Opernhaus in Eisenach, stand seitdem auf vielen Bühnen und arbeitet seit 30 Jahren vorwiegend als Dirigent, Pianist und Coach mit dem Schwerpunkt

Oper. Als Pianist tritt er regelmäßig zusammen mit Michael Quast an der Volksbühne Frankfurt auf, ist seit 2010 auch musikalischer Leiter unter anderem der Comédies-Ballets von Molière und Lully für das Sommerfestival Barock am Main. Seit 2007 unterrichtet er als Dozent für Korrepetition an der Musikhochschule Mainz, wo er auch lebt. „Er war unser Wunschkandidat für den Chor“, sagt Claus Grünewald. In einem sind sich alle einig: „Singen ist eine Sprache, die jeder versteht und die verbindet.“

ALEXANDRA FLIETH

Weitere Infos zum ICF
www.internationalchoir.de

Frankfurts Untergrund erleben

Frankfurt – 2009 konnten Archäologen des Frankfurter Denkmalamtes einen Abschnitt der Stadtbefestigung freilegen, die der Festungsbaumeister Dilich ab 1628 errichten ließ. Dabei wurde auch eine unterirdische Galerie nachgewiesen, wie sie offenbar an keiner anderen Stelle der barocken Frankfurter Stadtmauer vorhanden ist. Mit einer begehbaren Länge von über 40 Meter und einer lichten Höhe von 4 Meter stellt diese Verteidigungsanlage ein imposantes und hochrangiges Kulturdenkmal dar. Petra Skiba führt die Besucherinnen und Besucher am Sonntag, 14. Juli, um 14 Uhr und um 15:30 Uhr (es sind nur noch wenige Plätze frei) Die Plätze in diesen Führungen sind begrenzt, eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an fuehrungen.archaeologie@stadt-frankfurt.de.

Frankfurterin rückt ins Malteser-Präsidium auf

Frankfurt – „Not sehen, anpacken und helfen. Das tue ich seit 15 Jahren als Frankfurter Stadtbeauftragte und möchte meine Erfahrungen jetzt auf Bundesebene einbringen“, sagt Annette Lehmann, die nun Mitglied des Präsidiums der Malteser Deutschland ist. Die Wahlen für ein neues Präsidium standen im Mittelpunkt der 65. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes, die in Erfurt stattfand. 184 Delegierte aus ganz Deutschland wählten ihre Vertreter und Vertreterinnen auf Bundesebene. Für die Beauftragten wurde mit Annette Lehmann auch der Stadtbeauftragte für Velden, Carl Graf von Soden-Fraunhofen, gewählt. Beide vertreten rund 550 Orts- und Stadtgliederungen. Die mit Herzblut engagierte Frankfurterin ist seit Januar 2015 als Stadtbeauftragte aktiv, von 2009 bis 2014 nahm sie das Amt der stellvertretenden Stadtbeauftragten wahr. In dieser Zeit verdoppelte sich die Zahl der Helfer auf aktuell 550 Ehrenamtliche.

Symbiose aus Forschung und Museum

Wissenschaftsrat empfiehlt Stärkung des Frobenius-Instituts

Frankfurt – Mit seinen weltweit einzigartigen Archiven und Sammlungen nehme das Frobenius-Institut in der deutschsprachigen Kultur- und Transferleistung eine Sonderrolle an der Schnittstelle von Forschungseinrichtung und Museum ein: Dies attestiert der Wissenschaftsrat (WR) dem Frobenius-Institut an der Goethe-Universität nach einer ausgiebigen Evaluation – und würdigt dessen hervorragende, sammlungsbasierte Forschungs- und Transferleistungen.

Unterschiedliche kulturelle Entwürfe des Menschseins sowie Mensch-Umwelt-Beziehungen sind zentrale Forschungsthemen der Kultur- und Transferleistung. Die Disziplin kann damit auch wichtige Impulse zu aktuellen Debatten über die Möglichkeiten und Risiken des menschlichen Zusammenlebens liefern. Dabei muss die Forschung angesichts der oft kritischen öffentlichen Sicht auf das Fach und auf die Institution Museum besonders selbstreflexiv agieren.

Das Frobenius-Institut stelle sich dieser Herausforderung im Rahmen seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten ein. Es zeige vorbildlich, wie die in der deutschsprachigen Kultur- und Transferleistung herrschende Kluft zwischen Forschungseinrichtung und Museum überbrückt werden

kann. „Seit dem Amtsantritt des aktuellen Direktors im Jahr 2017 hat sich das Frobenius-Institut überaus positiv entwickelt und erbringt ausgezeichnete Forschungs- und Transferleistungen“, so der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Wolfgang Wick. Grundlage für diese Leistungen seien die weltweit einzigartigen Archive und Sammlungen des Instituts, etwa das Felsbilderarchiv, das für das Unesco-Weltdokumentenerbe nominiert ist. Die Kopien von Felsbildern, die im Original zum Teil inzwischen nicht mehr erhalten sind, waren unter verschiedenen thematischen Blickwinkeln in mehreren Ausstellungen in Deutschland und im Ausland zu sehen.

Zusätzliche Stellen schaffen

Für sein breites Aufgabenspektrum, das von Forschung über Sammlungserhalt und -ausbau bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit reicht, brauche das Frobenius-Institut allerdings mehr Personal. Der Wissenschaftsrat mahnt an, dass die personelle Ausstattung die Leistungsfähigkeit des Instituts mittelfristig deutlich einschränken könnte. Man empfehle dringend, zusätzliche Stellen zu schaffen.

Konkreten Unterstützungsbedarf sieht der WR insbesondere

für die zentrale Sammlungsbearbeitung, zur Entlastung der Forscher und um die Archive und Sammlungen international noch besser zur Geltung bringen zu können sowie für wichtige Aufgaben der Digitalisierung und Datensicherung und Professor.

„Wir freuen uns außerordentlich über diese positive Evaluation des Wissenschaftsrats, insbesondere über das Lob für das große Engagement unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Wir fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt und wären der Politik für eine Stärkung unserer Grundförderung dankbar“, sagt Roland Hardenberg, Direktor des Frobenius-Instituts.

Das Institut mit seinen zwölf Festangestellten und 16 Drittmittelbeschäftigten mit Sitz im IG-Farben-Gebäude nutzt die Infrastruktur und die Förderangebote der Goethe-Universität, stellt seine Archiv-, Bibliotheks- und Sammlungsbestände aber auch den Studierenden und Forschern zur Verfügung. Zudem beteiligt es sich an der Lehre und an etlichen gemeinsamen Forschungsvorhaben. Das Frobenius-Institut wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) grundfinanziert. Das HMWK hatte den Wissenschaftsrat 2021 darum gebeten, das Frobenius-Institut zu evaluieren.



Lokale Forscher und Forscherinnen der Tacana, Tsimane' und Mosetén (Bolivien) besuchen das Felsbilderarchiv des Frobenius-Instituts.

FOTO: JENNIFER MARKWIRTH

Höffner
Wo Wohnen wenig kostet!

SSV

GROSSER LAGERVERKAUF

NUR BIS DONNERSTAG

11.

Juli

800%

BIS ZU

RABATT

- AUSSTELLUNGSSTÜCKE
- SONDERPOSTEN
- EINZELSTÜCKE

NUR 1,-

Höffis Currywurst

Solange der Vorrat reicht. Verzehr nur im Restaurant. Nur gegen Vorlage des Coupons für Sie und Ihre Begleitung. Preis je Portion. Gültig bis einschließlich 11.07.2024.

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Rabenastr. 3–9
63584 Gründau-Lieblos • Tel. 06051/822-0
Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr

B) Höffner gewährt Ihnen auf viele Möbel die mit „Ausstellungsstück“ gekennzeichnet sind, bis zu 80% auf den am Artikel ausgezeichneten höheren Preis. Der Endpreis nach Abzug des Aktionsvorteils wird am jeweiligen Artikel ausgewiesen. Nur solange der Vorrat reicht. Ausgenommen sind Kaufgutscheine, Bücher und alle Dienstleistungen. Kundenkartensofortrabatt ist bereits enthalten. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Gültig bis mindestens 11.07.2024.